



# DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINDE

bei den Jesuiten  
in Kraków

Sankt Barbara

Gemeindeblatt Februar 2022

---

[www.gemeinde.jezuici.pl](http://www.gemeinde.jezuici.pl)

2022 - Jubiläumsjahr - 25 Jahre der deutschsprachigen Gemeinde in Krakau  
„Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.“ Ps 13

---



Libanon, Foto: Szczepan Urbaniak

**Liebe Freunde der Gemeinde,** mit dieser Ausgabe des Gemeindeblattes wollen wir uns den Gedanken der Einheit der Christen weiter widmen und stellen hier die Eindrücke unseres ehemaligen Seelsorgers Pater Urbaniak von seinem Aufenthalt im Libanon und Irak sowie das Gespräch mit dem neuen Pastor der evangelisch-augsburgischen Gemeinde Krakau Łukasz Ostruszka vor.

„Die Quelle der Kommunion ist die Liebe Christi durch die wir unsere Vorurteile überwinden, um in den Anderen unsere Brüder und Schwestern zu sehen, die es stets zu lieben gilt. Dann erkennen wir, dass Christen anderer Kirchen und Bewegungen mit ihren Traditionen und ihrer Geschichte ein Geschenk Gottes sowie auf dem Gebiet unserer Diözesen und Gemeinden gegenwärtig sind“ – betont der Papst Franziskus. „Beten wir für sie und – wenn möglich - mit ihnen. So lernen wir sie schätzen und lieben.“

## **Wer ist mein Nächster?**

### **Ein paar Gedanken von Pater Szczepan Urbaniak von seinem Aufenthalt in Libanon und Irak**

#### 1. Der Libanon

Nach meiner Ankunft im Libanon, Ende September, zu meiner dritten Probation – einem Programm, das vor der feierlichen Profess die Formation im Jesuitenorden abschließt – war ich mir nicht sicher, was mich dort erwartet. In der Bibel wird das Land am häufigsten mit dem Libanon-Gebirge gleichgesetzt und mit wunderschönen Libanon-Zedern assoziiert. Zwischen dem Libanongebirge, das etwa parallel zum Mittelmeer liegt, und der Bergkette des Anti-Libanon erstreckt sich die fruchtbare Bekaa-Ebene. Außer der schönen Vielfalt an Landschaften kann man hier die kulturelle Verschiedenheit der Region erfahren. Im Libanon leben sowohl Muslimen (ca. 30% Schiiten und 30% Sunniten) sowie Christen (33%) und Drusen (5%). Die Gruppe der Christen ist hauptsächlich durch die maronitisch-katholische Kirche vertreten, die in der Union mit Rom verblieben ist. Sie zeichnet sich durch die schöne Liturgie eines eigenen Ritus aus. Großer Popularität im Libanon aber auch in der ganzen Welt erfreut sich der maronitische Mönch – der heilige Scharbel.

Eine große Rolle in der libanesischen Gesellschaft haben die Jesuiten gespielt. Sie haben in Beirut die Universität des Heiligen Josephs gegründet, eine der ältesten und hochanerkannten im Libanon. Jesuiten führen hier auch Exerzitienhäuser, Schulen, Pfarreien und helfen Flüchtlingen. Gerade im Libanon, der die religiöse Freiheit genießt und sich durch besondere Gastfreundschaft auszeichnet, kann man den Reichtum des Christentums wahrnehmen, mit seinen orientalischen Ritualen, Sprachen und Traditionen, die an den Anfang des Christentums erinnern.

Libanon ist ein Land der Verschiedenheit, aber auch der Kontraste und Herausforderungen – der schönen Natur und reichen Kultur aber auch des Kampfes und oft menschlichen Leides. Gegenwärtig ist das Land von einer riesigen politischen und wirtschaftlichen Krise getroffen. Trotz zahlreicher Proteste der Bevölkerung bleiben die politischen Probleme ungelöst. Am stärksten leiden die ärmeren Menschen. Während meines viermonatigen Aufenthaltes sind hier die Preise von manchen Produkten um das Doppelte gestiegen (im Dezember 2021 betrug die Inflationsrate 224%). Die Inflation verursacht es, dass die Menschen ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten

können. Sie haben Schwierigkeiten, die Grundversorgungsmittel zu kaufen, nicht zu reden von medizinischer Versorgung oder öffentlichen Dienstleistungen während der Pandemie. Es gibt Probleme mit dem Zugang zu Medikamenten oder zum Benzin. Die Folge der ausweglosen politischen Situation und der zusammenbrechenden Wirtschaft ist die Massenmigration der Libanesen. Man muss jedoch dabei betonen, dass der Libanon während des Kriegs in Syrien unglaubliche Gastfreundschaft gezeigt hatte, als das Land über eine Million syrischer Flüchtlinge aufgenommen hatte.

## 2. Der Irak

Ein Teil der dritten, jesuitischen Probation ist ein zweimonatiger Einsatz an einem anderen Ort, bei der seelsorgerischen Arbeit. Meine erste Stelle im Rahmen dieser Reise war das irakische Kurdistan, genauer gesagt Scharya, wo es ein Lager für die intern Vertriebenen - Jesiden gibt, die vor dem Völkermord des IS geflohen waren. Der JRS (Jesuiten-Flüchtlingsdienst) dient hier den Menschen, die schon seit einigen Jahren in Zelten wohnen. Dank der Mission des JRS gibt es hier einen Kindergarten, funktioniert medizinische und psychologische Hilfe, aber auch Nahrungsmittel, Kleider und Petroleum werden verteilt. Als in meiner Wohnung in der nahegelegenen Stadt Duhok das Wasser in der Kanalisation eingefroren ist und die elektrische Heizung aufgrund von Stromausfällen nicht mehr funktionierte, konnte ich mir nur vorstellen, was die Menschen, die in den Zelten wohnen, erfahren. Die Geflüchteten können nicht in ihre zerstörten Häuser zurückkehren, weil die Region immer noch unsicher ist. Sie können aber auch keine Häuser in dem Ort bauen, wo sie jetzt leben. Doch trotz der menschlichen Armut und ihrer tragischen Geschichten kann man hier die Schönheit der zwischenmenschlichen Solidarität und Güte erfahren.



Scharya, Foto: Sz. Urbaniak



Scharya, Foto: Sz. Urbaniak

Die nächste Etappe meines Aufenthalts im Irak war die Arbeit in dem armen Wohnviertel in Karakosch. Diese kleine Stadt ist vor allem christlich vom syrischen Ritus geprägt, mit einer Minderheit der Muslime, weshalb sie planmäßig vom IS zerstört wurde. Zerstört wurden zuerst die zahlreichen Kirchen, dann hat die zurückweichende Armee auch die normalen Häuser verbrannt. Die Stadt besuchte Papst Franziskus während seiner Reise nach Irak, der als erster Papst dort 2021 einen Besuch abstattete. In der renovierten Kathedrale al-Tahira (Kathedrale der Unbefleckten Empfängnis Maria) wurde gezielt ein Teil der Kirche in dem Zustand belassen, in dem ihn die von der Flucht zurückkehrenden Bewohner vorgefunden haben. Die nächste Kirche aus dem XII. Jahrhundert diente dem IS als Schieß- und Übungsplatz, was man an den vielen Schießlöchern sehen kann. Der JRS setzt sich für die Menschen in Karakosch auf verschiedene Weise ein. Zugänglich sind Kindergärten und außerschulische Aktivitäten für Kinder, Englisch- und Computerkurse, die besonders bei der Arbeitssuche wichtig sind. Den Bedürftigsten – Kranken und Arbeitslosen – wird auf verschiedene Weise geholfen. Zusammen mit der Schwester von den Kleinen Schwestern Jesu besuchen wir hier Häuser im Armenviertel und teilen das Leben mit den Menschen. Dabei erfahren wir auf besondere Weise ihren Glauben und Gastfreundlichkeit.

Eben diese Erfahrung des Glaubens, der Freude und Hoffnung in schwerster Zeit spendet, hoffe ich von meinem Aufenthalt im Libanon und Irak mitzubringen. Es ist der Glaube, der Gott sucht und Ihn vor allem in den Nächsten und in kleinen Dingen findet, der von barmherzigen Taten und einfacher Nähe mit anderen Menschen lebt.



Karakosch, Fotos: Szczepan Urbaniak

## **Pfarrer der evangelisch-anglikanischen Gemeinde in Krakau über die Lutheraner in Krakau und die Bedeutung der Ökumene**

Łukasz Ostruszka ist seit dem 18.12.2021 der neue Pfarrer der evangelisch-anglikanischen Gemeinde in Krakau. Unser Gespräch findet genau einen Monat nach seinem Antritt der Stelle statt, am ersten Tag der Gebetswoche um die Einheit der Christen. Pater Ostruszka lernt seine neue Gemeinde kennen, erzählt über ihre Geschichte und Gegenwart. Wir sprachen über die Bedeutung der Gebetswoche aber auch des alltäglichen Engagements für die Einheit der Christen.

Die evangelische Kirche in Polen zählt heutzutage ca. 70 000 Gläubige, die in den größeren Städten wie Warschau, Krakau, Posen, aber vor allem im Teschner Schlesien in Szczyrk, Wisła, Skoczów versammelt sind.



St, Martins Kirche, Grodzkastr. 58

Die Kunde von der Reformation Luthers erreichte Krakau schnell und schon 1545 vereinigten sich die ersten Lutheraner zum Gebet, zuerst außerhalb Krakaus. Die Krakauer Gemeinde entstand 1557 und feiert in diesem Jahr ihr 465-jähriges Bestehen. Erstmals in einer Kirche in der Jana Straße wirkend, musste sie nach ihrer Zerstörung eine Zeitlang außerhalb der Stadt, in der Nähe von Miechów unterkommen. Seit 1816 hat die Gemeinde ihren Sitz in der St. Martins Kirche in der Grodzka Str. 58, die ursprünglich seit dem Umzug der Karmeliterinnen leer stand. Die Pfarrei zählt heutzutage ca. 700 Gemeindemitglieder, darunter solche, die im Glauben seit Generationen verwurzelt sind und Konvertierte. Dank der starken Demokratisierung innerhalb der Gemeinde entscheiden ihre Mitglieder über die Angelegenheiten ihrer Pfarrei mit, fühlen sich mitverantwortlich für die Entwicklung und die Tätigkeiten der Gemeinschaft. So wählen sie in einer Abstimmung beispielsweise ihre Seelsorger. Das ökumenische Engagement und

Offenheit der Gemeinde belegt ihre Bereitschaft die altkatholische Kirche der Mariaviten in der Grodzka Str. für ihre Messen zu empfangen.

Bei der Darstellung der Gemeinde soll die Rolle der Musik betont werden. Dort wirkt die Polnische Bachgesellschaft. Die Kirche wird auch sehr oft zum Ort erstklassiger Konzerte.

Gefragt nach der Bedeutung der Gebetswoche um die Einheit der Christen betont Pater Ostruszka die erinnernde Funktion dieser besonderen Woche. Sie soll uns an das Gebet um die Einheit aber auch an die Vielfalt der Christen erinnern. Was aber noch wichtiger ist, ist die von unten kommende Bewegung und unsere alltägliche Bemühung, dem anderen Wertschätzung entgegenzubringen. Die Bereitschaft in Eintracht zu leben, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, voneinander zu lernen, aber auch sich gegenseitig in Liebe zu ermahnen, sind die Aufgaben für jeden und jede von uns. Wenn wir sie missachten, steigt die Gefahr, die Sünde der Unterlassung zu begehen, der wir uns oft nicht bewusst sind. Deshalb sollte das Thema des Glaubens nicht ein Grund der Ausgrenzung zwischen Menschen sein, sondern sie zur Überwindung von Vorurteilen und zu gegenseitiger Achtung animieren.

JG

Pastor Ostruszka ist außer seiner seelsorgerischen Arbeit als Journalist tätig. Er schreibt u. a. für *Gazeta Wyborcza*, *Polityka*, *Puls Biznesu* oder *Tygodnik* und setzt sich mit den Themen wie neue Technologien und ihren Einfluss auf die Menschen auseinander.



6.02.2022 Gebet in der evangelisch-lutherischen Kirche für den Frieden in der Ukraine

## Termine der Gottesdienste

### FEBRUAR

**6. Februar 2022 (5. Sonntag im Jahreskreis) - Luis Nicolas CLERAMBAULT (1676-1749): Suite du deuxieme ton - Duo**

Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA (Organist der deutschsprachigen Gemeinde seit 1997)

**13. Februar 2022 (6. Sonntag im Jahreskreis): - Johann Sebastian BACH (1685-1750): Choral: "Wenn wir in höchsten Nöten sein" BWV 641**

Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA

**20. Februar 2022 (7. Sonntag im Jahreskreis): Benedetto MARCELLO (1673-1747): Adagio**

Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA

**27. Februar 2022 (8. Sonntag im Jahreskreis): Luis Nicolas CLERAMBAULT (1676-1749):**

**Suite du deuxieme ton-Trio**

Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA

Das nächste Treffen der **Bibelgruppe** findet am **10. Februar, um 18.30** an der Pforte der St. Barbara Kirche statt.

Reminiszenzen von dem Weihnachtskonzert (am 9.01.2022) gemeinsam mit dem Chor ARS CAMERALIS unter der Leitung von Anna Sułkowska-Migoń und der Solistin der Krakauer Oper Karin Wiktor-Kałucka

